

Andere kommen. Thema: Fluchtursachen

1. Input für Gruppenleiter oder auch für die Teilnehmer_innen des Buß-und Bettages (müsste dann noch etwas angepasst/herunter gebrochen und eingekürzt werden.

Seit Menschengedenken haben sich immer wieder kleinere oder größere Gruppen auf den Weg gemacht, um ihre Heimat zu verlassen. Dafür gab und gibt es die unterschiedlichsten Gründe. Manche Menschen haben keine andere Wahl, da sie aufgrund ihrer politischen, religiösen, ethischen Einstellung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten Volksgruppe in ihrem Heimatland verfolgt werden. Andere sehen für sich und ihre Kinder einfach keine Zukunft mehr und beschließen deshalb, sich auf den Weg zu machen.

In Deutschland gab es solche „Fluchtbewegungen“ schon immer... zu verschiedensten Zeiten.

So mussten z.B. während der Zeit des Nationalsozialismus (also vor ca. 80 Jahren) viele Juden und andere, die mit dem Terror der Nazis nicht einverstanden waren, Deutschland, aus Angst um ihr Leben, verlassen.

In Deutschland und auch in anderen europäischen Staaten, ziehen in den letzten Jahren viele Menschen vom Land in die Städte, weil sie hoffen, dort Arbeit zu finden.

Und was sind heutzutage Fluchtgründe? Es sind weltweit ca. 45 Millionen Menschen auf der Flucht. Die meisten Flüchtlinge (80%) bleiben in ihrer Herkunftsregion, weil sie auf eine Rückkehr hoffen, aber auch, weil ihnen die Möglichkeit auf eine Weiterflucht fehlen. Weltweit gibt es so viele Flüchtlinge wie nie zuvor seit dem zweiten Weltkrieg, die Lage von Millionen Menschen ist verheerend. In Deutschland kommt nur ein kleiner Teil von ihnen an.

2. Frage: Was meint ihr, aus welchen Ländern müssen die meisten Menschen fliehen?

Statistik: (da gibt es sicherlich auch andere und ich würde, wenn wir sie überhaupt für die Teilnehmer_innen des B. u.B. benutzen wollen, nur auszugsweise vorlesen)

Syrien: 3.883.585

Afghanistan: 2.593.368

Somalia: 1.106.068

Sudan: 665.954

Südsudan: 616.210

Kongo: 516.770
 Myamar: 479.001
 Zentralafrik. Republik: 412.041
 Irak: 369.904
 Eritrea: 363.077

3. Frage: Was vermutet ihr? Aus welchen Ländern kommen wohl die meisten Menschen nach Deutschland, um hier Asyl zu beantragen?

a) Antworten der Teilnehmenden auf Karten schreiben, auf den Boden legen und anschließend gemeinsam sortieren.

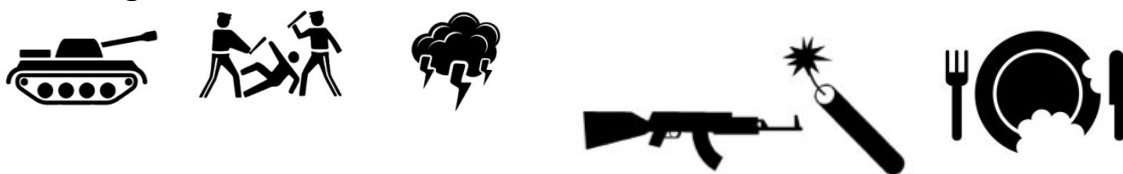
Statistik Pro Asyl: (da gibt es sicherlich auch andere) .



Quelle: <http://www.proasyl.de/de/themen/zahlen-und-fakten/>

b) Welche Fluchtursachen gibt es in diesen Ländern?

Piktogramm in ausreichender Anzahl ausschneiden, auf den Boden legen und die Teilnehmenden auffordern, diese den Ländern zuzuordnen. Anschließendes Gespräch darüber, welche Fluchtursachen es in welchen Ländern gibt.



aus Ausstellung von PROASYL: <http://www.proasyl.de/de/home/ausstellung-asyl-ist-menschenrecht/>

Informationen zu den Ländern nur für die Gruppenleiter_innen

Quelle: <http://www.proasyl.de/de/themen/zahlen-und-fakten/>

Aus Krieg, Gewalt und blanker Not.....

SYRIEN ist mit großem Abstand das Hauptherkunftsland der Asylsuchenden. Die Opfer dieses inzwischen über vier Jahre andauernden Kriegs stellten 2014 fast ein Viertel (23%) aller Asylgesuche in Deutschland. Jeder zehnte Antrag eines Syrers wird nicht entschieden, sondern formell erledigt. Zieht man diese Zuständigkeitsverweigerungen ab, ergibt sich für syrische Asylsuchende eine Schutzquote von fast 100 Prozent.

BALKAN-STAATEN Die Asylsuchenden aus den meist ehemals jugoslawischen Staaten werden in der Öffentlichkeit schlicht als Armutsflüchtlinge ohne Asylgründe geschmäht. Ihre zahlreiche Existenz weist auf nichts weniger als eine gescheiterte Nachkriegs-Politik auf dem Balkan hin: Mitten in Europa leiden Menschen unter erheblicher Diskriminierung, existenzieller Not, sogar Hunger. Im Unterschied zu EU-angehörigen Arbeitssuchenden bleiben ihnen die Chancen der europäischen Freizügigkeit verwehrt – so helfen dann nur Asylgesuche, um über den Winter zu kommen. Dabei liegt die Chance auf eine Asyl-Anerkennung vor dem Hintergrund gruppenweiser Asyl-Schnellverfahren nahe Null.

ERITREA In einem der repressivsten Regime der Welt landen Kritiker/innen in geheimen Gefängnissen. Wer über die Grenze flieht, riskiert, als Deserteur erschossen zu werden. Dennoch treibt die Militärdiktatur seit Jahren fortwährend Menschen in die Flucht. Am Beispiel Eritrea wird einmal mehr deutlich, dass die vom BAMF offiziell verkündeten Schutzquoten nur die halbe Wahrheit sind: Bei mehr als 55 Prozent der Fälle sei ein Schutzbedarf festgestellt worden. Tatsächlich beträgt die Zahl der Ablehnungen genau 16, was bei 1.794 Entscheidungen einer Quote von exakt 0,9 Prozent entspricht. Rund 44 Prozent wurden „formell erledigt“ – zieht man diese inhaltlich gar nicht geprüften Fälle ab, ergibt sich eine Schutzquote von 99 Prozent.

AFGHANISTAN Im Jahr des deutschen Truppenrückzugs ist die aktuelle Zahl der aus Afghanistan nach Deutschland Geflüchteten ein Indiz für die erschreckende Tatsache, dass Terror und Gewalt im Land schlimmer wüten denn je. Seit Erhebung der relevanten Zahlen durch die UN-Unterstützungsmission hat es nicht so viele zivile Opfer gegeben wie 2014: Über 6.800 Menschen wurden demnach im vergangenen Jahr verletzt, fast 3.700 getötet. Die Zahl der nach Deutschland Flüchtenden steigt und mit ihnen die „Dublin-Fälle“: Rund 32 Prozent der Antragsteller wurden insgesamt „formell“ abgefertigt. Beschäftigt sich das BAMF mit den individuellen Fluchtgründen, ist die Anerkennungsquote hoch: Mehr als zwei Drittel (68%) der afghanischen Asylsuchenden erhalten dann Schutz.

SOMALIA ist ein in verschiedene Machtbereiche zerfallenes und von Warlords terrorisiertes Land. Offiziell erhält nur jede/r vierte somalische Asylantragsteller/in (25%) einen Schutzstatus. Tatsächlich wurden weniger als 9 Prozent der vorgebrachten Asylgründe vom BAMF abgelehnt, zwei Drittel (66,3%) der negativen Entscheidungen beruhen wiederum lediglich auf Formalitäten. Zieht man nur die inhaltlich geprüften Anträge heran, werden nicht ein Viertel, sondern rund drei Viertel (74,1%) der somalischen Flüchtlinge anerkannt.

IRAK liegt als Herkunftsland von Asylsuchenden in Deutschland etwas überraschend erst auf Platz zehn, trotz massiver Fluchtbewegungen infolge des IS-Terrors. Viele in der Region Geflüchtete hoffen noch auf eine Rückkehr – für zahlreiche Opfer von Krieg, Terror oder Vergewaltigung und insbesondere für Angehörige massiv bedrohter Minderheiten wird dies aber kaum realistisch sein. Es ist anzunehmen, dass ein Teil der Flüchtlinge Europa schlicht (noch) nicht erreicht hat und ihre Ankunft hier zeitverzögert zunehmen wird. Wer es schafft, hier anzukommen, ohne in die Dublin-Maschinerie zu geraten und ohne auf die lange Wartebank geschoben zu werden, muss das Bundesamt kaum von der Dramatik der Situation überzeugen: Die bereinigte Anerkennungsquote für Iraker_innen beträgt 89%

4. Geschichten erfinden zu Piktogrammen

Um nicht nur von „Flüchtlingsströmen“ zu reden, in denen der einzelne Mensch, mit all dem, was er erlebt hat, nicht vorkommt, bietet sich eine Bildbetrachtung an und dazu eine Geschichte, die diese Person evt. erlebt haben könnte.

In der Mitte liegen Piktogramme von Flüchtlingen verschiedener Herkunftsländer. Jede_r nimmt sich ein Bild, betrachtet es und überlegt, was diesen Menschen dazu gebracht hat, seine Heimat zu verlassen. Entweder haben wir so viele Bilder, dass man den Text drunter schreiben lassen kann (das Bild kann dann auch mitgenommen werden) oder es gibt Zettel dazu. Danach Austausch in der Gruppe. Möglichst keinen Druck aufbauen, wenn keine Geschichte zustande gekommen ist. Diejenigen hören dann hoffentlich auch gern den anderen zu.

Bilder gibt es bei : You tube: „In meinem Land ist Krieg“ Bilder von
Flüchtlingen in Deutschland

Gibt natürlich noch andere Bilder!

Film „Wie die EU Fluchtursachen schafft“ (You tube 7 Min)

Guter Spot, um noch mal einen anderen Aspekt aufzugreifen, warum Menschen ihr Land verlassen..... und dass „Europa“ daran nicht ganz unschuldig ist...sollte allerdings nicht zu moralisch überkommen.

5. Zahlenstrahl, um eine eigene Meinung ansatzweise auszudrücken

Es werden Zahlen von 1 – 10 (in einer Reihe, immer etwas Platz lassen dazwischen) auf den Boden gelegt. Die Teilnehmenden sollen sich nun zu verschiedenen Fragen positionieren, wobei immer gesagt wird, was 1 und was die Zahl 10 bedeutet (ist also von Frage zu Frage verschieden).

Wenn die Frage vorgelesen wurde und alle sich zugeordnet haben, kann man versuchen, den ein oder die andere zu interviewen, warum sie/er sich grade da hingestellt hat. Klappt eigentlich immer, auch mit Zögerlichen!

1. Kannst du verstehen, dass Menschen sich auf den Weg machen, ihre Heimat verlassen, manche mit der ganzen Familie, um ein neues Leben anzufangen?

1: Kann ich total verstehen – 10: Kann ich gar nicht verstehen

2. Wusstest du, dass viele Flüchtlinge an den Strapazen der Flucht sterben?

1. Ja, davon habe ich gehört – 10. Nein, davon habe ich bisher nichts gewusst

3. Was glaubst du, auf einer Skala von 1-10, wie viel Sehnsucht Flüchtlinge nach ihrer Heimat und den zurück gelassenen Familienmitgliedern haben?

1: Gar keine Sehnsucht, die wollen ja ein neues Leben anfangen und lassen alles hinter sich – 10: Größte Sehnsucht

4. Es gibt Meinungen, die besagen, dass die Flüchtlinge uns zuviel Geld kosten. Bist du auch dieser Meinung?

1: Dem stimme ich zu - 10: Ich finde, dass noch mehr Geld für ankommende Flüchtlinge bereit gehalten werden sollte.

5. Denkst du, dass auch die europäischen Länder einen Anteil daran haben, wenn Menschen ihr Heimatland verlassen müssen?

1: Ja, das kann ich mir vorstellen – 10: Nein, Europa hat damit nichts zu tun!

6. Findest du, dass wir mehr Flüchtlingen hier in Deutschland helfen könnten (Norwegen nimmt z.B. im Verhältnis zur Einwohnerzahl wesentlich mehr Flüchtlinge auf)

**1: ja, wir sind reich genug, wir könnten noch vielen mehr Menschen helfen
– 10: Nein, ich habe Angst vor Überfremdung**

7. Kannst du dir eine Situation vorstellen, die dich dazu zwingen würde zu überlegen und zu entscheiden aus deinem Land zu fliehen?

1: Ja, ich kann mir eine Situation vorstellen – 10 Nein, das ist für mich nicht vorstellbar.